

Ulrike Eickenbusch studierte Violoncello bei Prof. Gerhard Mantel an der Musikhochschule Frankfurt und bei Prof. Uzi Wiesel an der Rubin Academy in Tel Aviv. Das heutige Konzert ist ein Teil ihres Konzert-exomens.

Michel Brandt studierte am Pariser Conservatoire und an der Ecole Normale de Musique, war Kapellmeister in Biel und am Kölner Opernhaus. Er lehrt am Royal Northern College of Music in Manchester.

DAT

19 ✓

KAMMERORCHESTERKONZERT

Das Kammerorchester der
Hochschule für Musik, Frankfurt

Ulrike Eickenbusch, Violoncello
Michel Brand, Dirigent (Manchester)



18. Dezember 1992, 19.30 Uhr
Großer Saal

HOCHSCHULE FÜR MUSIK
UND DARSTELLENDEN KUNST
FRANKFURT AM MAIN

 EINE VERANSTALTUNG DER
HOCHSCHULE FÜR MUSIK
UND DARSTELLENDEN KUNST
FRANKFURT AM MAIN

Britten's Homage an seinen Lehrer Frank Bridge ist ein hoch virtuoseres Streichorchesterstück, das alle klanglichen und technischen Möglichkeiten dieser Besetzung ausnützt. Die brillanten Variationen zeigen die Freude eines jungen Komponisten an seiner handwerklichen Kunst. Die kleinen Formen wurden parodiert wie zum Beispiel im Wiener Walzer durch bewußt daneben gesetzte Harmonien oder in der etwas verunglimpften italienischen Aria. Aber die zwingende dramatische Einleitung und der reich harmonisierte Schluß weisen schon auf seine weitere Entwicklung hin.

Das Cellokonzert komponierte Blacher im Auftrag des WDR für Siegfried Palm, der es 1965 uraufführte. Blachers Schreibweise ist spielerisch und nie brütend und tragisch. Seine Vorbilder sind eher bei Milhaud und Satie als bei den deutsch-österreichischen Komponisten zu suchen. Er war sehr interessiert an einer Belebung des Rhythmus durch die Einführung variabler Metren, die die Schwerpunkte innerhalb der Takte ständig verschieben.

„Ma mère l'oye“, Kinderstücke für Klavier zu vier Händen, stammen aus dem Jahre 1908. Die Absicht, in diesen Stücken die Poesie der Kindheit wachzurufen, hat mich dazu geführt, meine Art zu vereinfachen und meine Schreibweise durchsichtiger zu machen. Ich habe aus diesem Werk ein Ballett gemacht, das vom Théâtre des Arts einstudiert wurde. Das Werk wurde in Valvins für meine jungen Freunde Mimie und Jean Godebski geschrieben“ schreibt Ravel in seiner Autobiographie. Die heute zu hörende Fassung bringt die vollständige Musik des Balletts. Sie wurde 1912 erstmals und sehr erfolgreich aufgeführt. Den Titel „Meine Mutter Gans“ übernahm Ravel von seiner literarischen Vorlage, der Märchensammlung Charles Perraults (1628 - 1703). Das Märchen vom Dornröschen bildet den Rahmen der Handlung. Nach der Szene mit dem Spinnrad sticht sich das Dornröschen und fällt in einen hundertjährigen Schlaf. Die Hofgesellschaft tanzt eine Pavane.

In seinem Schlaf träumt das Dornröschen das Märchen von der Schönen und dem Biest. Der Schönen durch einen mild klingenden, aber tief erotischen Walzer dargestellt, nähert sich das Biest, charakterisiert durch ein häßlich grunzendes Motiv im Kontrafagott. Während ihrer Unterhaltung wandert dieses Motiv immer höher bis in die menschlichen Bereiche der Schönen. Nach dem Harfenglissando verwandelt sich das Biest in einen Prinzen, das Motiv des Biests ist nun in den höchsten Höhen zu hören. Es folgt nun das Märchen vom kleinen Däumling.

„Laideronette, Kaiserin der Pagoden“ regte Ravel zu einer Fälschung chinesischer Musik an mit allem Schlagwerk und einer Melodie, die nur die schwarzen Tasten des Klaviers benutzt, um die fünfstimmige Tonleiter der Chinesen zu imitieren.

In der Apotheose des Feengartens erscheint der Prinz und küßt das Dornröschen wach.

Benjamin Britten - 1913-1976

Variations on a Theme of Frank Bridge op. 10

Introduction and Theme

Adagio

March

Romance

Aria Italiana

Bourrée Classique

Wiener Walzer

Moto Perpetuo

Funeral March

Chant

Fugue and Finale

Boris Blacher - 1903-1975

Konzert für Violoncello und Orchester

Adagio

Allegretto

Adagio

Vivace

Pause

Maurice Ravel - 1875-1937

Ma mère l'Oye

Prélude

Danse du Rouet et Scène

Pavane de la Belle au bois dormant

Les entretiens de la Belle et de la Bête

Petit Poucet

Laideronette, Imperatrice des Pagodes

Le jardin féérique